

SERIE: «Kraftvoll beten wie Paulus»
Thema: «Geöffnete Augen für die Berufung»
CLZ Spiez | 21.01.2024 | Joel Bettler

Kinder haben manchmal eine etwas andere Sicht auf Dinge:

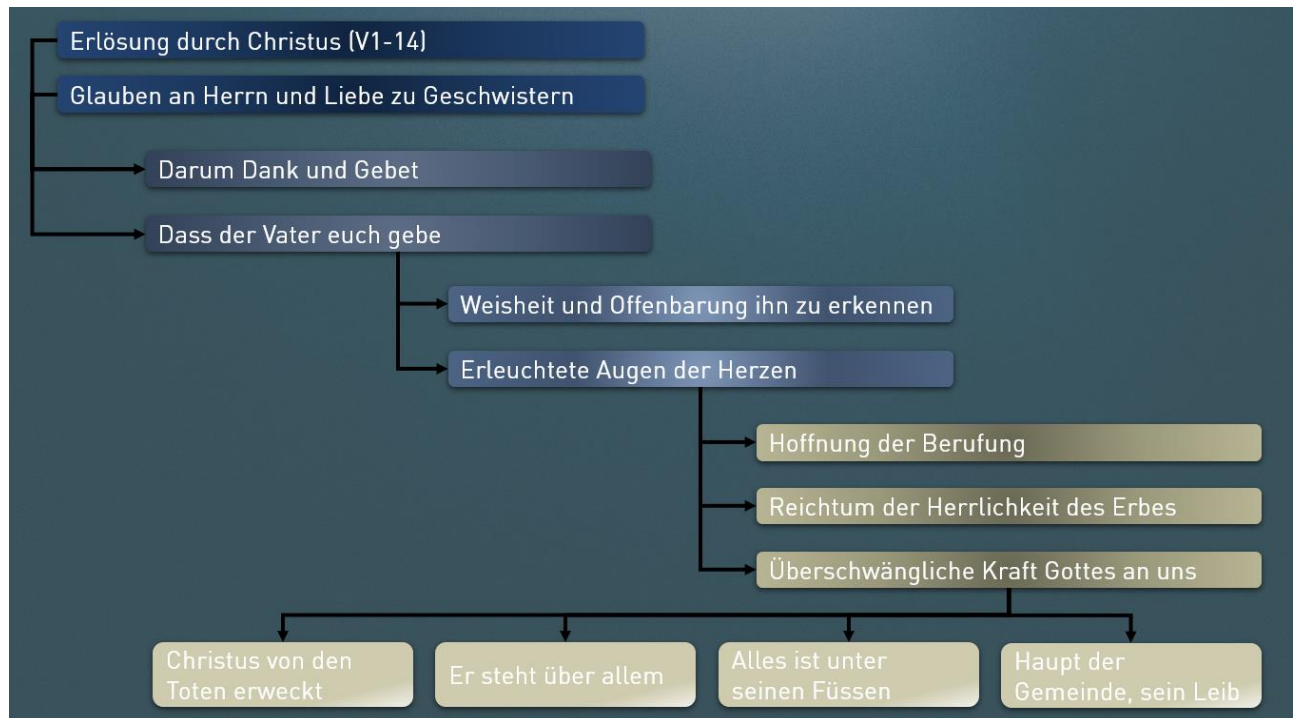
Lehrer zu Fritzchen: Warum betest du im Unterricht? Darauf Fritzchen: Meine Mutter sagt, ich soll vor dem Schlafengehen beten.

Veronika zum Jahresstart: "Lieber Gott! Bitte mach meine Taille schlanker und mein Bankkonto fatter." "Und bitte, bitte, verwechsle es nicht wieder wie letztes Jahr!"

Pfarrer auf Urlaub in Afrika – von Löwen umzingelt. Flucht ausgeschlossen. Fällt auf die Knie und betet: "Oh Herr, verschone mich und gib mir ein Zeichen deiner Gnade! Befiehl diesen Löwen, sich wie echte Christen zu verhalten!"

Als er wieder aufblickt, sitzen die Löwen im Kreis um ihn herum, haben die Pfoten gefaltet und beten: «Vater segne diese Speise, und zur Kraft und dir zum Lob und Preise»

Strukturelle Übersicht des Gebets von Paulus.



Das Gebet geht aus von den vorangehenden 14 Versen, wo Paulus im längsten Satz des Neuen Testaments die Erlösung in Christus beschreibt. Er sagt «darum» und wegen «dem Glauben an den Herrn und der Liebe zu den Geschwistern», betet er.

Also der Grund, weshalb er betet ist:

- Weil die Epheser erlöst sind
- Weil die an den Herrn glauben
- Weil sie einander lieben

Er dankt Gott und bittet, dass der Vater 2 Dinge gibt:

- Weisheit und Offenbarung, ihn zu erkennen (Predigt von Ralf)
- Erleuchtete Augen der Herzen

Die erleuchteten Augen des Herzens dienen dann, dass wir folgendes erkennen:

- Hoffnung der Berufung
- Reichtum der Herrlichkeit des Erbes
- Überschwängliche Kraft Gottes die an uns wirkt

Danach folgt noch eine breite Beschreibung dieser Kraft, dies predigt Markus dann nächste Woche.

Geöffnete Augen des Herzens

Heute liegt der Fokus auf den erleuchteten Augen des Herzens, damit wir erkennen:

- Hoffnung der Berufung
- Reichtum der Herrlichkeit des Erbes

Paulus betet für geöffnete Augen des Herzens.

Der Bibeltext von heute:

Und er gebe euch erleuchtete Augen des Herzens, damit ihr erkennt, zu welcher Hoffnung ihr von ihm berufen seid, wie reich die Herrlichkeit seines Erbes für die Heiligen ist.

Epheser 1,18

Das "Herz" bezieht sich in der Bibel auf das Zentrum der Persönlichkeit, auf das gesamte innere Selbst, das Verstand und Gefühle umfasst. Die "Augen des Herzens" sind eine Umschreibung, die über ein intellektuelles Verstehen übersteigt. In der Schrift ist das Herz der Dreh- und Angelpunkt des menschlichen Wesens, der Sitz seiner Intelligenz und seines Willens. Das Herz ist im hebräischen Verständnis die innerste Entscheidungszentrale des Menschen.

Wie in unserem physischen Leben, so ist es auch mit unserem Herz - praktisch alles hängt von unseren Augen ab. Wenn wir nicht sehen, sehen wir nicht. Wenn unsere Augen nicht sehen, ist das sehr tragisch. Menschen die nicht gut sehen, haben ein grosses Handicap.

Das Herz ist die Entscheidungszentrale unseres Lebens: Wenn wir nicht klarsehen, erkennen wir Dinge nicht. Deshalb ist es gut und wichtig, für erleuchtete Augen des Herzens zu beten – für uns und für andere.

Das hat mich echt «gehittet» in der Vorbereitung: Das ist wirklich ein ernsthaftes Gebetsanliegen für mich und für andere. Dass «Licht» ist in unseren Herzen.

Paulus spricht ja von «erleuchteten» Augen des Herzens. Wo es finster ist, braucht es Licht. Das war bei den gläubigen und liebevollen Ephesern so, das ist bei uns so.

Ich möchte geistlich nicht unscharf sehen – und doch denke ich, dass ich das tue. Ich will «Klarheit» und Licht in meinem geistlichen Sehen und erkennen und will das auch beten für meine Familie, für meine Kleingruppe, für uns als Kirche.

Die Wirkung der "Erleuchtung", die Paulus seinen Zuhörern wünscht, ist in der modernen Welt etwas abgeschwächt. Heute erleben wir selten ein Leben ohne Strassenlaternen oder gar das Umgebungslicht einer Stadt, das auch ländliche Gegenden beeinflusst.

Zu Paulus' Zeiten, als Fackeln oder Lagerfeuer die grössten verfügbaren Lichtquellen waren,

wurde die normale Beleuchtung durch die winzigen, flackernden Flammen von Lampen gewährleistet.

Tiefe Dunkelheit war nachts die Norm. In einer solchen Welt betet Paulus, dass Gott den Ephesern sein durchdringendes Scheinwerferlicht vor die geistigen Augen wirft damit sie erkennen, zu was sie berufen sind und welcher geistliche Reichtum und Kraft sie haben. (2 Petr 1,9; vgl. Amos 5,8; Mt 4,16; Apg 26,18; 2 Kor 4,6; Hebr 10,32)

König Jojachin ergab sich der Belagerung von König Nebukadnezar und wurde nach Babylon verschleppt. Nebukadnezar stahl alle Schätze aus dem Tempel und nahm die ganze Oberschicht gefangen und brachte die nach Babylon.

Grund dafür war, dass weder König noch Volk erleuchtete Augen des Herzens hatten. Sie fragten nicht nach Gott. Sie erkannten seinen Willen, sein Erbe, seine Berufung nicht. Genau, wofür Paulus dann betet.

Danach wurde Zedekia König. Er regierte 11 Jahre in Jerusalem. Er tat, was dem Herrn missfiel. Irgendwann lehnte er sich sogar gegen die Herrschaft von Nebukadnezar auf. Es hatte den Propheten Jeremia in der Stadt. Doch er hörte nicht auf ihn und liess ihn sogar ins Gefängnis werden.

Der babylonische König stach ihm schlussendlich sogar die Augen aus. Innerlich sah er schon lange nichts mehr. Doch nun passierte dies auch noch physisch.

Das Ausstechen der Augen von Zedekia ist wie sinnbildlich für den angehäuften Unglauben der Könige von Juda. Sie hatten keine erleuchteten Augen des Herzens.

Zedekia kam in die sagenumwobene Stadt Babylon, aber er sah nichts von ihren gekachelten Palästen, hängenden Gärten und messingfarbenen Toren.

Für drei Dinge betet Paulus konkret für erleuchtete Augen des Herzens, heute betrachten wir zwei:

Epheser 1,18: Und er gebe euch erleuchtete Augen des Herzens, damit ihr erkennt,

(1) zu welcher Hoffnung ihr von ihm berufen seid,

(2) wie reich die Herrlichkeit seines Erbes für die Heiligen ist.

Hoffnung der Berufung

Hoffnung ist das Gegenteil von Verzweiflung - sie drückt einen gewaltigen Optimismus aus!

Hoffnung der Berufung ist nicht ganz einfach auszulegen. Was meint Paulus damit? Theologen legen das auch ganz unterschiedlich aus. Es gibt grundsätzlich drei Optionen. Hoffnung der Berufung:

- Berufen von Gott (Identität in Christus)
- Berufen mit einem Ziel (Hoffnung auf Ewigkeit)
- Berufung Gottes bringt Hoffnung unserem Umfeld

Ganz ehrlich finde ich, dass alle drei zulässig sind. Vielleicht hatte Paulus eines im Blick, aber es ist schwierig zu sagen, was er genau von den Dreien meinte. Und alle drei sprechen heute in unsere Leben.

Berufen von Gott (Identität in Christus)

Paulus erinnert seine Leser, die vorher ohne Hoffnung waren. Weil sie dies vorher nicht waren:

Ihr habt damals ohne Christus gelebt und wart ausgeschlossen von Israel, dem Volk Gottes. Darum galten für euch die Zusagen nicht, die Gott seinem Volk gab, als er seine Bündnisse mit ihnen schloss. Ohne jede Hoffnung und ohne Gott habt ihr in dieser Welt gelebt. Aber nun gehört ihr Christus Jesus. Ihr wart fern von Gott, doch nun seid ihr ihm nahe durch das Blut seines Sohnes
Epheser 2,12-13

Nun sind sie aber berufen. Berufen als Kinder Gottes.

Gott hat uns zu etwas und für etwas berufen. Zuvor sagte er in Kapitel eins, dass Gott uns erwählt hat: Aussagen zur Berufung aus Kapitel 1:

- Gesegnet mit jedem geistlichen Segen (V3)
- Erwählt vor Grundlegung der Welt (V4)
- heilig und fehlerlos vor ihm (V4)
- Kinder Gottes (V5)
- Erlösung und Vergebung durch sein Blut (V7)
- Seinen Willen erkannt (V9)
- Als Erben vorherbestimmt (V11)
- zum Lob seiner Herrlichkeit leben (V12)
- versiegelt mit dem Heiligen Geist (V13)

Diese Berufung beschreibt:

- unter anderem etwas Vergangenes: Gott hat Männer und Frauen zu sich berufen (2 Tim 1,9).
- Und diese Berufung ist eine lebenslange Berufung zum Dienst und zur Heiligung (4,1; Phil 3,14; Hebr 3,1)

Berufen mit einem Ziel (Hoffnung auf Ewigkeit)

Hoffnung ist die Gewissheit des ewigen Lebens, die aus der Berufung durch Gott erwächst. Paulus betet, dass sie wissen, wie Gott sie berufen hat, wie sie auf diesen Ruf geantwortet haben und wie sie dies in ihrem Leben konkret erkennen können.

Viele Bibelausleger legen dieses Anliegen, dass wir erkennen, zu welcher «Hoffnung wir berufen sind» auf die Hoffnung der Ewigkeit aus.

Meine Lieben, wir sind also schon jetzt Kinder Gottes. Aber was das bedeutet, ist noch gar nicht in vollem Umfang sichtbar. Wir wissen jedoch: Wenn Christus kommt, werden wir ihm ähnlich sein, denn wir werden ihn sehen, wie er wirklich ist.

1. Johannes 3,2

Grund, weshalb das viele Ausleger machen, ist der Begriff «Hoffnung» hier in diesem Text. Und ja, Hoffnung hat im NT sehr oft mit der Ewigkeitsperspektive zu tun. Diese Ewigkeitsperspektiv, einmal Gott zu sehen und dem Herrn Jesus Christus gleich zu werden ist eine grossartige Hoffnung und Berufung.

Was für ein grossartiges Wissen ist das! Wenn wir es einmal wirklich verstanden haben, wird es definitiv unseren Blick auf diese Welt mit ihrer Sünde und ihrem Leid verändern und auch unseren Blick auf andere, die durch Gottes Gnade ebenfalls dieses Schicksal teilen.

Berufung Gottes bringt Hoffnung unserem Umfeld

Paulus betet, dass wir unsere Berufung verstehen.

Wir wurden berufen, erwählt. Wir leben für einen Zweck. Unser Leben ist nicht nutzlos – es dient einem Zweck. Wir sind an Arbeitsplatz, Schule, Familie, wo du auch immer bist. BERUFEN. Zu einem Zweck. Wir bringen HOFFNUNG! Diese Berufung beinhaltet nicht nur Hoffnung für uns, sondern für alle Menschen um uns herum!

Reichtum

Und er gebe euch erleuchtete Augen des Herzens, damit ihr erkennt, zu welcher Hoffnung ihr von ihm berufen seid, wie reich die Herrlichkeit seines Erbes für die Heiligen ist.

Epheser 1,18

Gott gibt seinen Nachfolgern ein Erbe und sogar noch ein «reichlich herrliches Erbe». Der Vater der Herrlichkeit (V 17) schenkt den Gläubigen aus Gnade von seiner Herrlichkeit.

Die Beschreibung, dass es "in den Heiligen" ist, spiegelt die lebendige Gegenwart Gottes in seinem Volk wider.

Dies stellt den Höhepunkt des grossen Bundesthemas im Alten Testament dar: "Ich will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein". (2 Mo 6,7 / Jer 31,33 / Sach 13,9 / Hes 37,27 / 2 Kor 6,16 / Hebr 8,10)

«In diesem Abschnitt betet Paulus dafür, dass die Leser den Wert erkennen, den Gott ihnen zuschreibt. Es geht um Gottes Plan, seinen ewigen Plan, den er durch sie als Vorreiter in einer versöhnten Zukunft umsetzen will. Paulus hofft, dass ihr Leben dieser erhabenen Berufung entspricht, und dass sie die Gnade und Herrlichkeit, die ihnen zuteilwerden, mit dankbarer Demut annehmen.»

Frederick F. Bruce

Also Paulus betet, dass wir den Reichtum der Herrlichkeit seines Erbes für die Heiligen verstehen.

Das Erbe Gottes, die Weisheit Gottes gelangt durch die Kirche in die Welt:

Allen darf ich erklären, was Gott, der das Weltall geschaffen hat, von Anfang an mit uns Menschen vorhatte und was bisher verborgen blieb. Jetzt sollen alle Mächte und Gewalten der himmlischen Welt an der Gemeinde die unerschöpfliche Weisheit Gottes erkennen.

Epheser 3,9-10

Also Gott will durch uns Menschen seine Herrlichkeit zeigen. Seine Herrlichkeit ist in uns. Auch wenn wir das vielleicht bei uns selber oder auch bei anderen manchmal nicht erkennen. Aber Gott wirkt durch uns.

Uns wurde vergeben, der ganze Dreck hat er weggespült. Wir sind gereinigt. Wir verbreiten seine Herrlichkeit.

Was ist unsere Haltung darin: Wir sind nichts Besseres. Kein Entitlement, sondern Ehrfurcht von Gott und Dankbarkeit, seine Herrlichkeit verbreiten zu dürfen.

- Reichtum seiner Herrlichkeit:
- Seine Herrlichkeit in dir
- Du verbreitest seine Herrlichkeit.

- Nicht Entitlement. Sondern Dankbarkeit, Ehrfurcht. Die Herrlichkeit Gottes verbreiten.

Nochmal:

*Und er gebe euch erleuchtete Augen des Herzens, damit ihr erkennt, zu welcher Hoffnung ihr von ihm berufen seid, **wie reich die Herrlichkeit seines Erbes für die Heiligen ist.***

Epheser 1,18

Erleuchtete Augen des Herzens für:

- Hoffnung der Berufung
- Reichtum der Herrlichkeit seines Erbes
- Kraft mit der er an uns wirkt
- Hoffnung der Berufung
- Reiches und herrliches Erbe